

Universität Bayreuth stärkt Zusammenarbeit mit Russland in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Vom 7. bis 8. Juni 2018 fand in Bayreuth eine Bayerisch-Russische Konferenz zu Interdisziplinären Geistes- und Sozialwissenschaften statt, die von der Universität Bayreuth und dem Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) veranstaltet wurde.

Wirtschaft und Politik sind in den internationalen Beziehungen oft kaum voneinander zu trennen. Die wichtige Frage nach Gerechtigkeit bringt zusätzlich die Philosophie ins Spiel. Im angloamerikanischen Raum gibt es bereits seit längerer Zeit Studiengänge, die Wirtschaft, Politik und Philosophie miteinander verknüpfen. Der Studiengang „Philosophy & Economics“ an der Universität Bayreuth, in dessen Curriculum auch politikwissenschaftliche Themen enthalten sind, war der erste dieser Art in Deutschland. Auf russischer Seite widmet sich vor allem die Nationale Forschungsuniversität Higher School of Economics (HSE) den Schnittstellen zwischen Philosophie, Wirtschafts- und Politikwissenschaften.

Die zweitägige Konferenz war sowohl Bestandsaufnahme als auch Anreiz zur Weiterentwicklung interdisziplinärer Ansätze in den Geistes- und Sozialwissenschaften in Russland und Bayern.

Außer der Universität Bayreuth und der HSE beteiligten sich Referentinnen und Referenten von der Diplomatischen Akademie des Russischen Außenministeriums, der Baltischen Föderalen Immanuel-Kant-Universität Kaliningrad, des Instituts für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen (Russische Akademie der Wissenschaften), der Sankt Petersburger Staatlichen Wirtschaftsuniversität, des ifo Instituts (München), der LMU München und der Universität Regensburg mit Vorträgen am Programm. Dr. Gregor Berghorn, Berater für Wissenschaftsfragen beim Deutsch-Russischen Forum und langjähriger Leiter der DAAD-Außenstelle

in Moskau a.D., eröffnete mit einem Überblick über geistes- und sozialwissenschaftlich orientierte Hochschulen in Russland.



Foto: Universität Bayreuth

Die Teilnehmenden scheuten in ihren Beiträgen und zwei Podiumsdiskussionen auch hochaktuelle und kontroverse Themen nicht. Moralische Komponenten von Anti-Terrorismus-Politik, Legitimität von Sezessionsbewegungen und schließlich die Frage, ob wir einen neuen Kalten Krieg erleben, wurden aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Eine Diskussion zu den deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen sparte die Ukraine-Krise, Sanktionen und die Frage nach freiem Handel vs. Imports-Substitution nicht aus, jedoch wurde auch für das noch immer große Potenzial einer verstärkten wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit geworben. Die Konferenz zeigte, dass ein konstruktiver deutsch-russischer Dialog zu heiklen und umstrittenen Themen möglich ist und die Wissenschaft bedeutend dazu beitragen kann.

Die Universität Bayreuth möchte den studentischen Austausch und die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit ihren russischen Partnerhochschulen in den Geistes- und Sozialwissenschaften weiter ausbauen.

BAYHOST knüpfte mit dieser Veranstaltung an die Bayerisch-Russische Fachkonferenz „Wirtschaftswissenschaften“ vom November 2017 in Nürnberg an.